



## studiolo21-atmosphären:

Herzliche Einladung zum Dialog von Kunst und Wissenschaft  
zum Ausklang der Ausstellung

### So eigentümlich räthselhafte Zeichen

am 8. November 2012, 19 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, Bekannte und Verwandte!

Zum Ausklang der Ausstellung **So eigentümlich räthselhafte Zeichen** laden wir Sie hiermit ganz herzlich ein zu einem studiolo21-Gespräch mit der Wissenschaftlerin Gabriele Ehmcke und dem Künstler Werner Henkel.

#### Der Blick des Künstlers



Werner Henkel spricht mit der Natur. Mit Blumen, Blättern, Ranken, Gräsern und mit Bäumen. Mit seinen "Berichten aus den Wäldern" führt er uns von den Buchstaben zurück zu den Buchenstäben und erweitert sie zu einer eindrucksvollen Semantik der Baumgattungen. Eichen, Ulmen, Weiden werden in seinen Bildkompositionen lesbar als kryptografisches Baumalphabet. Auf einer nichtverbalen Ebene kommt das Wesenhafte, das sich in der Gestalt des Baumes formt und ausdrückt, zur Erscheinung. So entsteht ein überraschendes Zeichensystem, eine naturästhetische Semiotik, die als "eigentümlich räthselhafte Zeichen" Dichtungen der Romantik wie Novalis' "Heinrich von Ofterdingen" wachrufen.

Im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit steht die Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen in der Natur. Es ist eine Annäherung an die Natur, ihre Ausdrucksformen und an deren Gestaltwandel vom Standpunkt der Kunst aus. In seinen Werken lotet Werner Henkel die Schönheit und Vergänglichkeit der Natur ebenso aus wie die Verletzlichkeit der Mensch-Natur-Beziehung. Ökologischen Fragen begegnet er mit ästhetischen Mitteln im Sinne von Kunst als Erkenntnisprozess.

#### Der Blick der Wissenschaftlerin

Die Mannigfaltigkeit der vielen Tausenden von Holzarten spiegelt sich in deren anatomischen Aufbau, Farbe und Eigenschaften wider. Die Bestimmung der Holzarten sowie der Abbau von Holz durch pflanzliche und tierische Organismen sind Gegenstand des Arbeitsbereichs der Diplom-Holzwirtin Gabriele Ehmcke im Bereich Holzforschung der TU München. Ihre Aufgaben kreisen um Forschung, Lehre und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Holzkunde mit Schwerpunkt Holzanatomie, Gefügestruktur und Holzpathologie.



Eiche ©W. Henkel, Werkzyklus "Berichte aus dem Wäldern", 1991-94  
Eiche, Querschnitt ©R. Rosin, Holzforschung München, TU München



Die Holzanatomie ist von grundlegender wissenschaftlicher Bedeutung, bauen doch verschiedene Disziplinen auf die Identifikation von Hölzern auf, so z.B. die Werkstoffkunde, die Ökophysiologie der Pflanzen oder die Archäobotanik. Anhand von konkreten Objekten und Beispielen gibt die Gabriele Ehmcke Einblicke in heutige Methoden der wissenschaftlichen Bestimmung von Holzarten. Dass Holzforschung eine Wissenschaft mit Tradition ist, zeigen die Ende des 18. Jahrhunderts entstandenen Holzbibliotheken, die mit der Agraraufklärung und der sich etablierenden Forstbotanik einhergehen. Am Beispiel der "Ebersberger Holzbibliothek" von Candid Huber wird eine phänomenologische Annäherung an Bäume und Gehölze "lesbar", deren Nähe zu Kunstwerken nach heutigem Verständnis überraschend ist.

Ebersberger Holzbibliothek von Candid Huber (Entstehungszeitraum zwischen 1791 und 1804) Sammlung Holzforschung München, WZW der TU München.

### **studiolo21-atmosphären**

Im ursprünglichen Studiolo der Renaissance waren Kunstwerke, Studienobjekte und Bücher versammelt. Das Studiolo war ein eher dem privaten Lebensbereich zugewandter Raum, der nur ausgewählten Gästen zugänglich war. Hier betrachtete man die oftmals seltenen und kostbaren Sammlerstücke, tauschte Gedanken und Assoziationen aus, holte beschreibende Texte und Bilder dazu, stellte durch einen ähnlichen Gegenstand oder eine Grafik neue Ordnungen her.

**studiolo21** knüpft an diese Tradition an und verbindet Kunst in Beziehung zu Natur und Wissenschaft zu einem Topos der Wahrnehmung und Erfahrung. Als Orte der Inspiration und animierten Reflexion eröffnen **studiolo21-atmosphären** Möglichkeitsräume zur Brückenbildung scheinbar getrennter Lebenswelten. So entstehen lebendige Szenarien zur Entfaltung integrativer Sichtweisen und innovativer Denk- und Gestaltungskonzepte im Sinne einer Kultur der Nachhaltigkeit.

**Wie beeinflussen Fragen und Methoden der Wissenschaft den Künstler? Was kann die Wissenschaftlerin vom "zweckfrei" gestaltenden Künstler lernen? Was trennt die Holzforscherin vom "Holzkünstler" und was verbindet sie? Wir möchten Sie einladen, sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln dem Lebewesen Baum und seinen scheinbar vertrauten Eigenschaften anzunähern dabei eigenen Wahrnehmungen Ausdruck zu verleihen. Gemeinsam mit Gabriele Ehmcke und Werner Henkel freue ich mich auf Ihr Kommen und einen anregenden Abend!**

Mit den besten Empfehlungen,  
Ihre

Beatrice Voigt

Datum: **8. November 2012**

Zeit: **Beginn 19 Uhr, geöffnet ab 18.00 Uhr**

**Betrachtung und Gespräch, Nachlese bei Brot und Wein**

Ort: **Beatrice Voigt Kunst- und Kulturprojekte, Franz-Joseph-Str. 21, 80801 München**

Teilnahme: **Kostenbeitrag nach Ermessen. Anmeldung bis 7. November erbeten!**

Anmeldung: **Tel. 089 - 340010 • Fax 089 - 340017 • Email [info@bea-voigt.de](mailto:info@bea-voigt.de)**